

Überlebenskünstler

Um genug Nahrung zu bekommen, haben Pflanzen und Tiere erstaunliche Fähigkeiten entwickelt oder sich als Partner zusammengetan.



Orchideen gab es schon zu Zeiten der Dinosaurier – der Beweis dafür ist ein Stück Bernstein aus dieser Zeit, in das eine Biene mit Orchideenpollen eingeschlossen war.

Nase auf

Manche Blumen riechen süß, andere stinken. Beides ist eine Überlebensstrategie. Nur wenige Regenwaldbewohner kommen der Titanenwurz und ihrer bis zu drei Meter hohen Blüte gern nahe: Sie riecht nach Aas. Aber genau dieser Geruch lockt die Käfer an, die für ihre Bestäubung sorgen. Bei den weltweit etwa 30.000 Orchideenarten ist es ähnlich: Manche riechen wie Pipi und ködern so ihre Bestäuber, andere duften nach Orangen oder süß wie Schokolade.

Ameisenpflanzen

Im ersten Moment fragt man sich: Können Ameisen und Pflanzen wirklich als Lebensgemeinschaft funktionieren? Die sind doch so verschieden! Aber gerade deshalb helfen sie sich: Wie in einer Wohnung leben die Ameisen in den Hohlräumen von Wurzeln und ernähren sich vom Nektar der Pflanzen. Im Gegenzug schützen sie die Pflanze vor Insekten, die ihr schaden.



Manche Pflanzen werden nur gelegentlich von Ameisen besucht, andere sind so eng mit Ameisen verbunden, dass sie nur gemeinsam überleben können.

Kleine Flieger

Dieser Überlebenskünstler ist nur etwa zehn Zentimeter groß: Der **Wallace-Flugfrosch** kann bis zu 15 Meter weit von einem Ast zum anderen durch die Luft gleiten – und so vor Fressfeinden fliehen. Die Häute zwischen seinen Zehen wirken wie Fallschirme. Auch Flugdrachen sind geschickte Gleitflieger. Dazu nutzen sie die Flughaut an beiden Seiten ihres Körpers.



Komodowarane leben auf der indonesischen Insel Komodo und einigen Nachbarinseln.



Der Biss einer **Königskobra** kann einen Elefanten töten.

Schuppige Artgenossen

Eine Begegnung mit einem dieser beiden gefährlichen Riesen überleben nur wenige Tiere. Komodowarane sind die größten Echsen der Welt und stark genug, um einen ausgewachsenen Wasserbüffel zu besiegen – und aufzufressen! Ihr Speichel enthält Gift und ihre Zähne sind messerscharf. Die Königskobra ist mit bis zu vier Metern die längste Giftschlange der Welt. Sie ernährt sich von Echsen und anderen Schlangenarten. Gegen deren Gift ist sie nämlich immun. Sie zischt nicht wie andere Schlangen, sondern macht ein knurrendes Geräusch.